



Sonntag, 5. November 2017, 17.00 Uhr
Pfarrkirche St. Katharina Horw

Delikatessen

Konzert für Chor, Klavier und Orgel

Vokalensemble Luzern

Carla Deplazes, Klavier

Martin Heini, Orgel

Hansjakob Egli, Leitung

www.musikkathhorw.ch



Gioachino Rossini teilte sich sein Leben gut ein: bis 1830 als Opernkomponist – anschliessend und bis zu seinem Tod als Feinschmecker, Koch und Geniesser. Zweimal 38 Jahre voll guter Musik und Lebensfreude. So verdankt das Tournedos Rossini ihm seinen Namen. Und zahlreiche Opern, aber auch geistliche Werke, erfreuen sich bis heute grosser Beliebtheit.

Rossini schrieb seine «Petite Messe solennelle» lange nach seinem spektakulären Rückzug als gefeierter Opernkomponist. Er selbst nannte sie «die letzte Todsünde meines Alters». Die Tatsache, dass Rossini eine neue Komposition verfertigt hatte, verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Die ersten Aufführungen in Paris waren aber kein musikalisch-geistliches Spektakel, sondern Konzerte für ein handverlesenes Publikum in einer mondänen Umgebung. Das «petite» bezieht sich lediglich auf die kleine Originalbesetzung mit Klavier und Harmonium. In der eigens für dieses Konzert eingerichteten «Horwer» Fassung gelangen Ausschnitte der abendfüllenden Messe, deren Filetstücke sozusagen, zur Aufführung. Anstelle des von Rossini vorgesehenen Harmoniums kommt die neue Truhenorgel zum Einsatz.

Eröffnet wird der Konzertabend mit «Prélude et danse fugée» von Gaston Litaize. Im rhapsodischen Präludium nimmt ein Rezitativthema bereits das Fugenthema vorweg. Die pointierte Fuge ist einerseits von Bachs Fuge e-moll, andererseits vom Rhythmus der kubanischen Rumba inspiriert und endet fulminant. Es folgt «Adoro te» für Chor und Orgel, ebenfalls aus der Feder des von Geburt an blinden französischen Komponisten. Die Textvorlage dazu liefert der gleichnamige Hymnus, den Thomas von Aquin 1264 anlässlich der Einführung des Hochfestes Fronleichnam verfasst hatte.

Wie Litaize war auch Maurice Duruflé Privatschüler von Louis Vierne und wirkte als Organist in Paris. Sein «Ubi caritas» erklingt später im Programm.

Der Baske Javier Busto schuf mit seinem «Ave Maria» ein Chorwerk, das zu den Herzen spricht. Bereits nach kurzer Zeit zählte es zum Standardrepertoire vieler Konzertschöre.

Auch Bob Chilcotts «Irish Blessing» und John Rutters «Look at the world» sind nicht mehr aus dem Chorrepertoire wegzudenken. Beide Komponisten sind bedeutende und international gefeierte Vertreter der zeitgenössischen englischen Chorszene.

Der irische Komponist Charles Woods lebte rund ein Jahrhundert früher. Zu seinen Schülern zählen bekannte Musiker wie etwa Ralph Vaughan Williams.

Der herausragende russische Komponist und Pianist Sergei Rachmaninow schrieb die Préludes op. 32 im Jahr 1910. Sie stellen einen bedeutenden Teil seines Klavierwerks dar und bilden mit ihrer delikaten Klangsprache einen letzten Höhepunkt spätromantischer Klaviermusik.



Gaston Litaize (1909–1991)

Prélude et danse fuguée für Orgel

Adoro te

Javier Busto (*1949)

Ave Maria

Bob Chilcott (*1955)

Irish Blessing

Sergei Rachmaninow (1873–1943)

Prélude op. 32 No. 12 für Klavier

Charles Wood (1866–1926)

Hail gladdening light

Maurice Duruflé (1902–1986)

Ubi caritas

John Rutter (*1945)

Look at the world

Gioachino Rossini (1792–1868)

Petite Messe solennelle

Kyrie – Christe – Kyrie – Gloria – Laudamus te – Cum sancto spiritu –
Credo in unum Deum – Cruzifixus – Et resurrexit – Et vitam venturi

Eintritt frei – Wir danken für Ihren grosszügigen Kollektenbeitrag





Das **Vokalensemble Luzern** wurde 1983 gegründet. **Hansjakob Egli** sammelte damals eine Handvoll Enthusiasten um sich, auf der Suche nach einem homogenen vokalen Ensemble, mit dem sich hohe musikalische Gestaltung verwirklichen lässt. Die 35 Jahre des Bestehens sind durch eine intensive Konzerttätigkeit im In- und Ausland geprägt. Für die über 180 Konzerte wurde ein weiter stilistischer Bogen erarbeitet. Es ist das Anliegen des dynamischen Leiters, die musikalische Idee der Werke ins Zentrum der Interpretation zu rücken. So gelingt es dem Chor, durch musikalische Vitalität und Ausstrahlung zu beeindrucken.

Carla Deplazes konzertiert regelmässig in der Schweiz und im Ausland. Dabei gilt ihre besondere Vorliebe der Sololiteratur für Klavier und der Kammermusik in verschiedenen Besetzungen. Zu ihren regelmässigen musikalischen Partnern zählen Musiker wie Renato Bizzotto (Oboe), Armin Bachmann (Posaune) oder Martin Heini (Klavier/Orgel). Wiederholt trat sie mit verschiedenen Orchesterformationen auf und interpretierte u.a. Edvard Griegs Klavierkonzert a-moll oder George Gershwins Rhapsody in Blue.

Martin Heini ist Kirchenmusiker an der Pfarrkirche St. Katharina Horw und Professor für Klavier an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Als gefragter Konzertorganist folgt er zahlreichen Einladungen an internationale Orgelfestivals. Er pflegt eine vielfältige Zusammenarbeit mit namhaften Solisten und Ensembles. Seine CD-Einspielungen fanden grosse internationale Beachtung. Kürzlich ist die Doppel-CD mit den Goldbergvariationen und weiteren Orgelwerken von J.S. Bach erschienen.

Wir danken der Kunst- und Kulturkommission Horw und der Arthur Waser Stiftung für die grosszügige Unterstützung.